



Titelbild: Jutta Reichenpfader / Michael Schuster

Eine große Koalition wird wieder scheitern.

**Na so was!
Wahlen.**

**Armut –
ist sie
weiblich?**

Steuerfairness

Wiener Wasser

**Vitamine
und
Gemüselust**

Nicht vergessen!

Diesen alten Slogan der österreichischen Widerstandskämpfer möchte ich mir gerne ausborgen. Intaktes Kurzzeitgedächtnis könnte nämlich auch Ihr Wahlverhalten beeinflussen. Daher nicht vergessen: • am 28. September auch wirklich wählen zu gehen • dass diese Wahl völlig unnötig von der ÖVP vom Zaum gebrochen wurde und die Kosten für diese Neuwahl wir alle über unsere Steuergelder tragen müssen • dass in den letzten 2 Jahren in der Regierung nur gestritten und fast alle vernünftigen Ideen gegenseitig blockiert wurden • dass die SPÖ nach der letzten Wahl alle Vorhaben und die meisten Grundsätze über Bord geworfen hat • dass es die ÖVP war, die alle halbwegs brauchbaren Initiativen torpediert hat • dass die Vorschläge, die jetzt im Wahlkampf präsentiert werden, längst umgesetzt sein könnten • dass Protest nur sinnvoll ist, wenn brauchbare Alternativen präsentiert werden können • dass das AusländerInnen Thema nur ein Randbereich der Politik ist und die Sozialpolitik im Mittelpunkt stehen muss • dass zu den Zukunftsfragen wie Wirtschaftsentwicklung, Globalisierung und Energieprobleme nur die GRÜNEN Antworten haben • dass Tier- und Umweltschutz nur für die GRÜNEN ein Thema sind. **Daher nicht vergessen, die GRÜNEN auch zu wählen.**

Gottfried Lamers

GRÜNE Veranstaltung

Zum Thema **Frauenpolitik und feministische Ökonomie** laden die GRÜNEN aus Gablitz und Purkersdorf zu einem Vortrag ein. Frau **Dr. Karin Schönpflug** wird über die unterschiedlichen Ansätze referieren und Vorschläge für eine gerechtere und zukunftsfähige Politik machen.

Termin: 19. 9. 08 ab 19:00 Uhr

Ort: Stadtsaal Purkersdorf



Na so was! Wahlen.

Hatten wir das nicht gerade? Hat die Regierung alles erledigt? Wenn nicht, was soll dann das Theater? Nur weil SPÖ und ÖVP streiten, ist das doch kein Grund uns alle damit zu belästigen. Oder doch?

Immerhin hatten wir ja eine ähnliche Wadlbeißerei vor kurzem auch hier in Gablitz. Die völlig unnötigen Flugblätter und Sonderzeitungen zum Wasserthema dienten auch nicht gerade der objektiven Information der Bevölkerung. Aber wenigstens ist niemand auf die Schnapsidee gekommen, die inhaltlichen Differenzen zum Anlass einer Neuwahl zu machen.

Dass die SPÖVP sich immer wieder lauthals streiten, um bei nächster Gelegenheit doch wieder gemeinsam über die Opposition und die Bevölkerung drüberzufahren kennt man/frau doch seit Jahren.

Zeit, ihnen das einmal abzustellen. Zeit für die GRÜNEN

meint euer/Ihr

Gottfried Lamers

Gottfried Lamers
Tel. 02231/61 775

■ Armut – ist sie weiblich?

Aus der Umwelt- und Energiediskussion wird in letzter Zeit immer mehr eine Diskussion über Armut und Gerechtigkeit. Die Ärmsten der Bevölkerung sind von der Inflation und den steigenden Energiepreisen am stärksten betroffen. Wer sich einen SUV leisten kann, hat auch das Geld für das Benzin dazu. AlleinerzieherInnen, PendlerInnen oder PensionistInnen haben jedoch meistens nicht genug Mittel um sich die Umstellung auf kostengünstigere erneuerbare Energieträger oder energieeffiziente Geräte und Fahrzeuge leisten zu können.



Besonders armutsgefährdet sind Frauen. Der Genderbericht der EU-Kommission zeigt, dass die Einkommensschere im EU-Durchschnitt im Jahr 2006 immer noch 15 % betrug. Österreich liegt mit 20 % noch schlechter – ein Armutszeugnis für unsere Sozialpolitik.

Die Frage nach gerechter Umverteilung, auch zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen, wird eine der großen Zukunftsfragen der nächsten Jahre. Die Beseitigung von Armut – insbesondere bei Frauen die immer noch einen großen Teil der unbezahlten gesellschaftlichen Arbeit leisten – bleibt die Herausforderung für deren Lösung wir eintreten.

Doris Hammermüller

■ Steuerfairness

100.000 € Jahreseinkommen werden in Österreich wie folgt besteuert:

- Lohn/Gehalt 40 %
- Zinsertrag auf Omas Sparbuch und auf Dividenden 25 %
- Zinsertrag in Privatstiftung 12,5 %
- Dividenden in Privatstiftung, Kursgewinne aus Aktienhandel nach Jahresfrist 0 %

Die Schieflage ist klar: Der Faktor Arbeit trägt die höchste Steuerlast, der Faktor Kapital nur eine geringe bis gar keine. Letztlich müssen kleine und mittlere Einkommen immer mehr zum Steueraufkommen beitragen, während Gewinne großer Kapitalgesellschaften, Vermögen und mobile Kapitaleinkommen immer weniger beisteuern.

Die Ursache für das Wuchern von Steuer-oasen und den ruinösen Steuerwettlauf zwischen den Staaten hat einen Namen: freier Kapitalverkehr.

Fair steuern - was ist zu tun?

- **Kapital- und Vermögenseinkommen sollten gleich hoch besteuert werden wie Arbeitseinkommen.**

- Eine Besteuerung von internationalen Finanztransaktionen muss eingeführt werden.
- Für faire Regeln für multinationale Konzerne, brauchen wir eine Weltsteuerbehörde als UN-Teilorganisation.

Mit Steuern kann man STEUERN! Hin zu Verteilungsgerechtigkeit und Chancengleichheit.



Walter Aigner

Wiener Wasser

Die Frage „Wollt Ihr Wiener Wasser?“ ist trivial. No na net. Wer würde es nicht wollen, wenn der Vergleich zum Tullnerfelder Wasser so eindeutig ausfällt. Das EVN Wasser ist sehr hart und nitratbelastet, da es sich um aufbereitetes Grundwasser des landwirtschaftlich belasteten Tullnerfeldes handelt.



Die Frage ist daher falsch formuliert. Richtigerweise müsste sie heißen: „Wollt ihr das Wiener Wasser um jeden Preis?“

Und der Preis scheint durchaus hoch zu werden. Sowohl was den Wasserpreis selbst als auch was die politischen Konsequenzen betrifft. Doch der Reihe nach:

Wasserpreis

Die ÖVP hat erst letztes Jahr den Wasserpreis in Gablitz um saftige 30 % hinaufgeschlakt. Ein Wert der sogar die SPÖ zu Protesten motiviert hat. Wir von den GRÜNEN haben immer betont, dass eine Erhöhung um ca. 15 % gerechtfertigt wäre und nach 2 Jahren die Situation neu bewertet werden soll. Eine Preissteigerung von 30 % ist jedenfalls viel zu heftig um sie der Bevölkerung, insbesondere in Zeiten genereller Preis- und Gebührensteigerungen, zuzumuten. Im allerbesten Fall würde eine Übernahme des Wiener Wassers zu einer weiteren Preissteigerung von 15 % führen (derzeit kolportiert 2,09 €/m³), allerdings erwarte ich persönlich noch eine weit höhere Steigerung. Und dann ist die Frage zu stellen: „Wie viele GablitzerInnen können sich diesen Wasserpreis nicht mehr leisten?“

Die GRÜNE Liste Gablitz ist jedenfalls nicht bedingungslos für das Wiener Wasser sondern verlangt einen leistbaren Preis.

Wasserleitungsnetz

In der Bürgerversammlung am 9. Juni wurde klar, dass uns die EVN als Versorgerin auch mit Wiener Wasser nicht aus den Klauen lassen wird. Zusätzlich zum Versorgungsmonopol will aber die EVN auch direkten Zugriff auf das gemeindeeigene Wasserleitungsnetz. Damit würde sich zwar die Gemeinde die Sanierung ersparen, die BürgerInnen müssten sie aber sehr wohl genauso blechen. Wenn die EVN das Netz übernehmen würde, würde aber die politische Kontrolle des Wasserpreises und der Investitionen wegfallen und die Preisgestaltung einem gewinnorientierten Konzern übergeben werden. Die Privatisierung (der Verkauf) des Wassers ist nämlich keine Forderung der EU sondern ergibt sich aus sehr lokalen Geschäftsinteressen. Die GRÜNEN bekennen sich jedoch ganz klar zur gemeindeeigenen Infrastruktur.

Die GRÜNE Liste Gablitz lehnt eine Privatisierung des Trinkwasser-netzes ab.

Gottfried Lamers

Vitamine und Gemüselust



Alexis Daxbacher freut sich über ihre reiche Ernte.

Der große Erfolg des von der GRÜNEN LISTE GABLITZ initiierten „Gablitzer Gemüsefeldes“ im vorigen Jahr hat sich herumgesprochen. Heuer werden bereits 38 Parzellen von eifrigen GemüsefreundInnen bewirtschaftet und beerntet. Ing. Rainer hat unter tätlicher Mithilfe von Dagmar und Gottfried Lamers das Feld mit über 20 Sorten Biosaatgut bepflanzt und versorgt uns seit der Übergabe bei Bedarf mit Gießwasser. Kleine Wermutstropfen sind, bedingt durch die bisher feuchte Witterung, Schnecken und verschiedene Ackerbeikräuter (sprich „Unkraut“). Aber seit Ende Juni ernten wir. Das macht Spaß. Und genießen dann doppelt unser selbst-erarbeitetes frisches Gemüse.

Fritzi Weiss



umfallen?
nicht mit mir.



alexander van der bellen
www.gruene.at

Impressum: Die Grünen, Rooseveltplatz 4-5, 1090 Wien

